

## Kompetenzreglement inkl. Delegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen

**Aufgaben- und Kompetenzdelegationen zu Mitgliedern der Kirchenpflege, zu Ausschüssen, zu den Kirchenkreiskommissionen, der Kommission Institutionen&Projekte, der Geschäftsstelle und ihren Angestellten sowie zu den Betriebsorganisationen in den Kirchenkreisen und den Institutionen und Projekten**

Erlassen durch Beschluss der Kirchenpflege vom 6. Februar 2019

Revidiert mit Beschluss der Kirchenpflege Nr. 2019-74 vom 22. Mai 2019

Revidiert mit Beschluss der Kirchenpflege Nr. 2020-193 vom 15. Januar 2020

### A. Allgemeine Bestimmungen

#### Art. 1 Grundlage

Gestützt auf Art. 35 der Kirchgemeindeordnung (KGO) erlässt die Kirchenpflege folgendes Kompetenzreglement.

#### Art. 2 Zweck und Abgrenzung zu anderen Erlassen

<sup>1</sup> Dieses Reglement regelt die Delegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen der Kirchenpflege an Ressortverantwortliche und Ausschüsse gemäss Art. 32 KGO, an Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte, an Angestellte der Geschäftsstelle und an die Betriebsleitenden in den Kirchenkreisen sowie die Betriebsleitenden und die Projektleitenden von Institutionen&Projekten. Die Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte regeln die Weiterdelegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen gemäss Art. 3 Abs. 3 in eigenen Geschäftsordnungen.

<sup>2</sup> Die Delegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen schafft den notwendigen Handlungsspielraum für die effiziente Abwicklung von Geschäften der Kirchenpflege sowie zwischen der Kirchenpflege und den Kirchenkreiskommissionen sowie der Kommission Institutionen&Projekte. Zudem werden in diesem Reglement die Schnittstellen zwischen den Funktionsträger/innen in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2 nachstehend definiert.

<sup>3</sup> Das formale Vorgehen bei Anträgen oder Gesuchen an die Kirchenpflege oder an das Kirchgemeindep Parlament ist in der Kirchenordnung, im Geschäftsreglement der Kirchenpflege und in der Geschäftsordnung des Kirchgemeindep arlaments geregelt.

#### Art. 3 Aufgaben- und Rollenverständnis

<sup>1</sup> Diesem Reglement liegt ein Aufgaben- und Rollenverständnis in der Zusammenarbeit zwischen den exekutiven bzw. politischen und den operativen Funktionsträger/innen zugrunde, das als Modell im Anhang 1 beigelegt wird.

<sup>2</sup> Das Rollenmodell geht von vier Funktionsfeldern aus:

- strategische Ebene: 1) Kirchenpflege und 2) Kirchenkreiskommissionen und Kommission Institutionen&Projekte
- operative Ebene: 3) Geschäftsstelle der Kirchgemeinde und 4) Betriebsorganisationen der Kirchenkreise und der Institutionen&Projekte

<sup>3</sup> Die Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte stellen die Aufgabenerfüllung gemäss Art. 38 und 39 der Kirchgemeindeordnung in ihren Betriebsorganisationen in eigener Verantwortung sicher und erlassen dazu die notwendigen Geschäftsordnungen. Zu den besonderen Aufgaben der Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte gehören die in Art. 18ff dieses Reglements definierten Aufgaben.

#### **Art. 4            Leitsätze der Zusammenarbeit**

<sup>1</sup> Bei der Anwendung dieses Reglements sind die Leitsätze zur Zusammenarbeit in der Kirchgemeinde gemäss Beschluss der Zentralkirchenpflege vom 26. März 2016 zu beachten. Die Zusammenarbeit erfolgt partnerschaftlich, konsens- und lösungsorientiert sowie mit verantwortungsvollem Blick in die Zukunft. Bei der Anwendung der Rechtssätze setzen die Beteiligten auf kontinuierliches Lernen.

<sup>2</sup> Bevor gegen die Beschlüsse von Organen der Kirchgemeinde Zürich Rechtsmittel ergriffen werden, suchen die beteiligten Parteien miteinander das Gespräch.

#### **Art. 5            Anpassungen**

Vor jeder Änderung dieses Reglements, welche die an die Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte delegierten Aufgaben und Befugnisse betrifft, haben die Funktionsträger in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 das Recht, angehört zu werden.

#### **Art. 6            Verfahrensgrundsätze**

Bei der Ausübung der Rechte und Pflichten dieses Reglements ist das übergeordnete Recht zu beachten. Dazu gehören insbesondere das Kirchengesetz und die Kirchenordnung, das Gemeindegesezt, das Verwaltungsrechtspflegegesetz, das Gesetz über die politischen Rechte, das Gesetz über die Information und den Datenschutz, die Finanzverordnung sowie die Submissionsbestimmungen.

#### **Art. 7            Unvereinbarkeiten**

<sup>1</sup> Die übergeordneten kantonalen Bestimmungen gelten für die Kirchgemeinde sinngemäss. Insbesondere sind Ämter und Anstellungen, die in einem unmittelbaren Anstellungs- oder Aufsichtsverhältnis zu einander stehen, unvereinbar.

<sup>2</sup> Unvereinbar ist insbesondere die Mitgliedschaft in der Kirchenpflege oder im Kirchgemeindepament mit der Mitgliedschaft in einer unterstellten Kommission.

#### **Art. 8            Aufgaben und Befugnisse der Kirchenpflege**

Die Aufgaben und Befugnisse der Kirchenpflege werden im übergeordneten Recht sowie in Art. 34 bis 37 der KGO geregelt. Im Rahmen des übergeordneten Rechts kann sie diese Aufgaben gestützt auf Art. 32 KGO in beschränktem Umfang an die Ressortverantwortlichen der Kirchenpflege und an Ausschüsse sowie an die Funktionsträger in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2 delegieren.

#### **Art. 9            Subsidiarität**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege delegiert Aufgaben soweit möglich und sachlich angemessen an die Ressortverantwortlichen und an Ausschüsse gemäss Art. 32 KGO sowie an die Funktionsträger in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2. Diese nehmen ihre Aufgaben im Auftrag der Kirchenpflege wahr.

<sup>2</sup> Sie handeln beim Vollzug der ihnen übertragenen Aufgaben selbständig.

<sup>3</sup> Sie haben eine delegierte Aufgabe der Kirchenpflege dann zum Entscheid vorzulegen, wenn

- a) sich bei der Erfüllung der Aufgabe Fragen von grundsätzlicher Bedeutung stellen
- b) wenn erhebliche politische oder öffentlichkeitswirksame Folgen zu erwarten sind

- c) wenn ein hohes Reputationsrisiko vorhanden ist
- d) oder wenn die mit der Aufgabenerfüllung betraute Stelle handlungsunfähig ist.

#### **Art. 10            Umsetzung der Zuordnung**

Die Umsetzung der Zuordnung gemäss Art. 150 der Kirchenordnung hat auf allen Ebenen der Kirchgemeinde Zürich zu erfolgen. Der Grundsatz der Zuordnung ist auch in den unterstellten Kommissionen umzusetzen. Die Kommissionen regeln die Umsetzung in ihren Geschäftsordnungen.

#### **Art. 11            Verantwortung der Kirchenpflege als Gesamtbehörde**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege ist verantwortlich für alle politisch wichtigen Entscheidungen und die Steuerung der Entwicklung der Kirchgemeinde im Rahmen der ihr in der Kirchgemeindeordnung übertragenen Aufgaben (Art. 34 ff KGO). Sie entscheidet als Gesamtbehörde, wenn ihr eine Aufgabe nach übergeordnetem Recht zugewiesen wird, wenn sich grundlegende Interessen verschiedener Personen oder Gruppierungen gegenüberstehen oder wenn bei der Interessenabwägung ein grosser politischer Ermessensspielraum besteht.

<sup>2</sup> Die Kirchenpflege steuert die Entwicklung der Kirchgemeinde, indem sie Rahmenbedingungen, Zielvorgaben, Fachkonzepte und eine Finanzplanung beschliesst, auf deren Grundlage die Ressortverantwortlichen und die Ausschüsse gemäss Art. 32 KGO sowie die Funktionsträger in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2 selbstständig tätig sind.

<sup>3</sup> Im Weiteren ist die Kirchenpflege zuständig für die Vorberatung und Antragstellung aller Geschäfte, die dem Kirchgemeindep Parlament und den Stimmberechtigten zum Entscheid vorgelegt werden. Über den Abschluss von langfristigen Verbindlichkeiten (Leistungsvereinbarungen, Anschlussverträge usw.) entscheidet die Kirchenpflege im Rahmen der ihr gemäss Kirchgemeindeordnung zustehenden Finanzkompetenzen.

<sup>4</sup> Die Kirchenpflege ist als Führungsorgan für die Kontrolle und Steuerung der politischen Prozesse zuständig, unabhängig davon, ob sie Aufgaben ganz oder teilweise delegiert hat. Sie beurteilt Einsprachen von Dritten gegen Entscheide von Ressortverantwortlichen sowie von Ausschüssen und Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte, sofern übergeordnete gesetzliche Bestimmungen keinen anderen Instanzenzug vorsehen.

<sup>5</sup> Die Kirchenpflege ist zuständig für die Information und Kommunikation der Kirchgemeinde Zürich. Sie kann Richtlinien für die Kommunikation, die Information, das Corporate Design und die Corporate Identity erlassen.

<sup>6</sup> Die Kirchenpflege bezieht die Pfarrpersonen sowie die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde im Sinne des Zuordnungsmodells aktiv in die Meinungsbildungsprozesse ein.

<sup>7</sup> Im Weiteren werden die Funktionsträger in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2 aktiv in die Meinungsbildungsprozesse eingebunden.

#### **Art. 12            Kompetenzen der Mitglieder der Kirchenpflege**

<sup>1</sup> Mit Ausnahme der in Art. 8 sowie – gemäss Art. 9 Abs. 1 – in den Funktionsdiagrammen im Anhang 1-7 aufgeführten Aufgaben delegiert die Kirchenpflege grundsätzlich alle Aufgaben ressortspezifisch an ihre Mitglieder.

<sup>2</sup> Geschäfte im Sinn von Art. 9 Abs. 3 legen die Mitglieder der Kirchenpflege der Gesamtbehörde zum Entscheid vor.

#### **Art. 13            Funktionsdiagramme und Delegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen**

<sup>1</sup> Als Ergänzung und integrierter Bestandteil zu diesem Kompetenzreglement werden in Funktionsdiagrammen Abläufe und Prozesse für die wichtigsten Aufgaben der Kirchgemeinde darge-

stellt (Anhänge 1 – 7). Die Funktionsdiagramme legen Entscheidungsbefugnisse und Genehmigungskompetenzen, Mitwirkungsverantwortung, Antragstellung und Informationspflichten fest. Geschäftsabläufe werden darin eindeutig und verständlich dargelegt.

<sup>2</sup> Die Delegation von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen erfolgt für Geschäfte folgender Art:

- a. Ausgaben im Rahmen des Budgets der Laufenden Rechnung
- b. Arbeitsvergaben im Rahmen bewilligter Projekte
- c. Gebundene Ausgaben im Rahmen des Budgets
- d. Verfügungen mit Wirkung auf der lokalen Ebene
- e. Operativer Vollzug gesetzlicher Bestimmungen oder von Beschlüssen im Auftrag übergeordneter Behörden
- f. Wiederkehrende Verfügungen, für die bereits eine einmalige Bewilligung vorliegt
- g. Verfügungen für eine befristeter Wirkungsdauer.

Steht der Kirchenpflege eine abschliessende Genehmigungskompetenz zu, werden materielle Entscheide erst mit der Genehmigung durch die Kirchenpflege wirksam.

#### **Art. 14 Kompetenzkonflikte**

<sup>1</sup> Kompetenzkonflikte werden entlang der Aufbauorganisation besprochen und entschieden (hierarchische Unterstellungen).

<sup>2</sup> Über Kompetenzkonflikte zwischen den Funktionsträger/innen in den vier Funktionsfeldern gemäss Art. 3 Abs. 2 entscheidet die Kirchenpflege.

#### **Art. 15 Weiterdelegation**

Delegierte Entscheidungsbefugnisse können massvoll und stufengerecht weiterdelegiert werden. Weiter-Delegationen sind schriftlich festzuhalten. Bei der Ausübung von weiterdelegierten Befugnissen gelten die Bestimmungen dieses Reglements uneingeschränkt.

#### **Art. 16 Konvente**

<sup>1</sup> Die Kompetenzen der Konvente richten sich nach der Kirchenordnung (KO) sowie nach der KGO und werden in diesem Reglement nicht weiter ausgeführt.

<sup>2</sup> Die Konvente werden nach dem Grundsatz der Zuordnung in Entscheidungsfindungsprozesse einbezogen. Dafür werden zweckmässige Austauschgefässe geschaffen.

### **B. Kirchenkreiskommissionen und Kommission Institutionen&Projekte**

#### **Art. 17 Allgemeines**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege überträgt den Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte gestützt auf § 50 des Gemeindegesetzes allgemeine Aufgaben gemäss Art. 38 Abs. 3 der Kirchgemeindeordnung und besondere Aufgaben gemäss Art. 18ff zur selbstständigen Erledigung.

<sup>2</sup> Die Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte und deren Betriebsorganisationen stehen unter der Aufsicht der Kirchenpflege.

<sup>3</sup> Regelungen von Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte, die verbindlichen Charakter für die Allgemeinheit haben, müssen der Kirchenpflege zur Genehmigung unterbreitet werden.

<sup>4</sup> Unterstellte Kommissionen können der Kirchenpflege Gesuche im Zusammenhang mit den ihnen übertragenen Aufgaben stellen.

**Art. 18**

**Kirchenkreiskommissionen**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege setzt gestützt auf Art. 38 der Kirchgemeindeordnung in jedem Kirchenkreis eine Kirchenkreiskommission ein, die das kirchliche Leben und Handeln im direkten Dialog mit den dem Kirchenkreis zugehörigen Kirchgemeindemitgliedern gestaltet.

<sup>2</sup> Die Kommissionsmitglieder und das Präsidium werden von der Kirchenpflege auf Empfehlung der Kirchenkreisversammlung gewählt. Im Übrigen konstituieren sich die Kirchenkreiskommissionen selbst.

<sup>3</sup> Die Kirchenkreiskommissionen kümmern sich um die bedarfsgerechte gedeihliche Entwicklung der auf ihrem Gebiet tätigen bzw. ihrem Gebiet zugeordneten lebensräumlichen und lebensweltlichen kirchlichen Orte und stellen die Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege sicher.

<sup>4</sup> Die Kirchenkreiskommissionen führen gemäss Art. 38 Abs. 3 der Kirchgemeindeordnung die ihnen im vorliegenden Reglement übertragenen Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich aus.

<sup>5</sup> Die Festsetzung der Mitgliederzahl sowie die Wahl der Mitglieder der Kirchenkreiskommissionen erfolgt mit separatem Beschluss der Kirchenpflege.

**Art. 19**

**Besondere Aufgaben der Kirchenkreiskommissionen**

Zu den Aufgaben der Kirchenkreiskommissionen gehören insbesondere<sup>1</sup>

- a. Sicherstellung der Entwicklung der Angebote der Kirchen am Ort und am Weg im Kirchenkreis
- b. Verantwortung für die Umsetzung des Grundsatzes der Zuordnung im Kirchenkreis gemäss Art. 150 KO
- c. Sicherstellung der Umsetzung von Zielvorgaben der Kirchenpflege und des Parlaments
- d. Sicherstellung des wirtschaftlichen Einsatzes der Ressourcen im Rahmen des Budgets
- e. Erarbeitung der Grundlagen für die Rahmenvereinbarung mit der Kirchenpflege für die inhaltlichen Schwerpunkte, die Ziele, Aufgaben und Projekte im Kirchenkreis
- f. Beratung der Kirchenpflege in Bezug auf die Entwicklung und Gestaltung neuer Schwerpunktthemen und Projekte im Kirchenkreis sowie in der Kirchgemeinde
- g. Verabschiedung des jährlichen Budgetentwurfs des Kirchenkreises zuhanden der Kirchenpflege (Erfolgsrechnung)
- h. Sicherstellen der Organisation und des Funktionierens der Konvente, Konferenzen und Versammlungen im Kirchenkreis
- i. Erlass einer Geschäftsordnung der Kirchenkreiskommission, in welchen die Abläufe und Prozesse im Kirchenkreis, die Verfügungs-, Unterschrifts- und Visumsbefugnisse geregelt werden, vorbehältlich der Genehmigung durch die Kirchenpflege
- j. Aufsicht über den Betrieb im Kirchenkreis
- k. Aufsicht über die Amtsführung der Pfarrerrinnen und Pfarrer, die im Kirchenkreis tätig sind
- l. Aufgaben im Personalbereich gemäss Funktionsdiagrammen
- m. Einberufung und Leitung der Kirchenkreisversammlung, inkl. Gewährleistung der Information und der Mitwirkungsrechte der Kirchenkreisversammlung gemäss Art. 41 Kirchgemeindeordnung
- n. Durchführung von Kirchenkreisversammlungen für die Nomination der Mitglieder und des Präsidiums der Kirchenkreiskommission sowie für die Nomination von Mitgliedern und das Präsidium für die Pfarrwahlkommission zuhanden des Kirchgemeindeparlaments
- o. Sicherstellen der Organisation von Wählerversammlungen im Hinblick auf die Wahlen des Kirchgemeindeparlaments und der Kirchenpflege
- p. Ressortspezifische Mitwirkung in den Konferenzen der Kirchenpflege zur Entwicklung der Kirchgemeinde

<sup>1</sup> Im Grundlagendokument «Organisation und Führung in der KG Zürich» wird erwähnt, dass die Aufgaben der KK von der Kirchenpflege im Kompetenzreglement zu klären sind. Dabei soll es sich um strategische Aufgaben auf Ebene Kirchenkreise handeln.

- q. Berichterstattung an die Kirchenpflege im Rahmen des Geschäftsberichts der Kirchenpflege zuhanden des Kirchgemeindeparlaments
- r. Zusammenarbeit mit den Institutionen vor Ort
- s. Beziehungspflege und Repräsentation im Kirchenkreis auf strategischer Ebene
- t. Mitwirkung am Leben der Kirchgemeinde
- u. Ermöglichung einer kreisübergreifenden Zusammenarbeit aller Berufsgruppen, insbesondere der Betriebsleitenden
- v. Vertretung der Kirchenpflege und deren Interessen in Institutionen mit eigener Rechtspersönlichkeit im Kirchenkreis.

## Art. 20

### Kommission Institutionen&Projekte

<sup>1</sup> Gestützt auf Art. 39 der Kirchgemeindeordnung setzt die Kirchenpflege eine Kommission Institutionen&Projekte ein. Die Kommission Institutionen&Projekte besteht mit Einschluss der Präsidentin oder des Präsidenten aus sieben Mitgliedern, die von der Kirchenpflege mit separatem Beschluss gewählt werden. Mit Ausnahme des Präsidiums konstituiert sie sich selbst.

## Art. 21

### Besondere Aufgaben der Kommission Institutionen und Projekte

<sup>1</sup> Die Kommission Institutionen führt die nicht territorialen kirchlichen Gemeinschaften und deren Verwaltung. Zu den Aufgaben der Kommission gehören insbesondere<sup>2</sup>

- a. Führung der ihr zugeordneten Institutionen und Projekte; dies beinhaltet insbesondere die Entwicklung, die Aufsicht und das Controlling über die Umsetzung der einzelnen Leistungs- und Projektaufträge in Bezug auf Ziele, Inhalte, Termine, Ressourcen und Infrastruktur
- b. Direkte Linienverantwortung gegenüber den Betriebsleitungen der zugewiesenen Institutionen und Projekte
- c. Vorbereitung und Verhandlung der Leistungsaufträge mit der Kirchenpflege
- d. Vorbereitung und Verhandlung der einzelnen Budgets zuhanden der Kirchenpflege
- e. Erlass eines Geschäftsreglements für die Institutionen, in welchen die Abläufe und Prozesse zwischen der Kommission und den einzelnen Institutionen, die Verfügungs-, Unterschrifts- und Visumsbefugnisse geregelt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kirchenpflege
- f. Erarbeitung einer Rahmenvereinbarung mit der Kirchenpflege für die inhaltlichen Schwerpunkte, die Ziele und die Aufgaben und Projekte in den Institutionen
- g. Sicherstellung der notwendigen Administration der Kommission (Sekretariat, Protokollführung etc.)
- h. Sicherstellung der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle
- i. Aufsicht über die Amtsführung der Pfarrerrinnen und Pfarrer, die in Institutionen und Projekten pfarramtlich tätig sind
- j. Aufgaben im Personalbereich gemäss Funktionsdiagramm
- k. Finanzkompetenzen gemäss Funktionsdiagramm
- l. Mitwirkung und Mitgestaltung in der Konferenz der Kirchenpflege mit den Präsidien der unterstellten Kommission
- m. Aufsicht über Vereinbarungen mit Institutionen mit eigener Rechtspersönlichkeit, wenn dies als Aufgabe der Kommission zugewiesen ist
- n. Vertretung der Kirchenpflege und deren Interessen in Institutionen mit eigener Rechtspersönlichkeit
- o. Berichterstattung an die Kirchenpflege
- p. Soweit nötig und sinnvoll Förderung des Austauschs zwischen den Institutionen und Projekten
- q. Beratung der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen in Bezug auf Entwicklung und Gestaltung neuer Schwerpunktthemen und Projekte.

<sup>2</sup> Aufzählung aus dem Grundlegendokument «Organisation und Führung in der KG Zürich»



## C. Betriebsorganisationen

### Art. 22 Aufgaben der Betriebsleitenden in den Kirchenkreisen sowie der Betriebs- und Projektleitenden in Institutionen und Projekten

<sup>1</sup> Die Betriebsleitenden bzw. die Projektleitenden nehmen an den Sitzungen der Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

<sup>2</sup> Zu den allgemeinen Aufgaben der Betriebsleitenden bzw. der Projektleitenden gehören insbesondere

- a. Prozessverantwortung für die Erarbeitung des Jahresprogramms für die kirchlichen Angebote sowie Verantwortung für die Koordination und Umsetzung in den Kirchen am Ort und am Weg im Kirchenkreis
- b. Wirtschaftlicher Einsatz der Ressourcen im Rahmen des Budgets und der Handlungsfelder
- c. Erarbeitung des jährlichen Budgetentwurfs zuhanden der Kirchenkreiskommission und der Kirchenpflege (Erfolgsrechnung)
- d. Sicherstellung des Betriebs in den Kirchenkreisen, insbesondere der Prozesse und Abläufe
- e. Personelle Leitung der Mitarbeitenden in den Kirchenkreisen, in den Institutionen und Projekten (exkl. Pfarrpersonen)
- f. Zusammenarbeit mit den Institutionen vor Ort (operativ)
- g. Sicherstellung einer kreisübergreifenden Zusammenarbeit aller Berufsgruppen
- h. Beziehungspflege und Repräsentation im Kirchenkreis auf operativer Ebene.

<sup>3</sup> Die besonderen Aufgaben der Betriebsleitenden werden in den Geschäftsordnungen der Kirchenkreise und der Kommission Institutionen&Projekte definiert.

### Art. 23 Gesuchsrecht der Konferenz der Betriebsleitenden

<sup>1</sup> Die Betriebsleitenden haben für die ihnen übertragenen Aufgaben gemeinsam das Recht, Gesuche an die Kirchenpflege zu stellen.

<sup>2</sup> Die Konferenz der Betriebsleitenden sucht, bevor sie ein Gesuch gemäss Abs. 1 einreicht, die Unterstützung der Kirchenkreiskommission bzw. der Kommission Institutionen&Projekte.

<sup>3</sup> Gesuche der Konferenz der Betriebsleitenden können von der Kirchenpflege vor der Beschlussfassung bei den Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte in die Vernehmlassung gegeben werden.

## D. Finanzkompetenzen

### Art. 24 Allgemeines

<sup>1</sup> Mit den im übergeordneten kantonalen Recht sowie in der Kirchgemeindeordnung und in diesem Reglement definierten sachlichen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geht die entsprechende Finanzkompetenz einher. Finanzkompetenzen können Sachkompetenzen nicht übersteuern.

<sup>2</sup> Kredite, die zulasten von Sonderrechnungen und Fonds bewilligt werden, gelten als Ausgaben im Sinne dieses Kompetenzreglements.

### Art. 25 Budgetkredit, Verpflichtungskredit

<sup>1</sup> Das Kirchgemeindep Parlament ist zuständig für die Genehmigung des Budgets (Art. 26 Ziffer 1 KGO). Die im genehmigten Budget enthaltenen Kredite gelten als Budgetkredite.

<sup>2</sup> Für neue einmalige sowie für neue wiederkehrende Ausgaben hat das gemäss Kirchgemeindeordnung zuständige Organ einen Verpflichtungskredit zu bewilligen.

**Art. 26            Ausgaben im Rahmen des bewilligten Budgets und von Verpflichtungskrediten**

Die Kompetenzen für den Ausgabenvollzug im Rahmen des bewilligten Budgets bzw. bewilligter Verpflichtungskredite werden im Anhang 2 zu diesem Reglement in einer tabellarischen Übersicht dargestellt.

**Art. 27            Ausgaben ausserhalb des Budgets**

Ausgaben ausserhalb des Budgets werden von der Kirchenpflege bzw. vom Kirchgemeindepарlament bewilligt. Davon ausgenommen sind die im Funktionsdiagramm Anhang 2 delegierten Befugnisse.

**Art. 28            Gebundene Ausgaben**

<sup>1</sup> Ausgaben gelten als gebunden, wenn dem zuständigen Organ aufgrund gesetzlicher Bestimmungen, früherer Beschlüsse oder zur Abwendung von weiteren Schäden weder sachlich, noch zeitlich oder örtlich ein erheblicher Ermessensspielraum besteht.

Gebundene Ausgaben können von den Mitgliedern der Kirchenpflege und von Angestellten der Kirchgemeinde dann ausserhalb des Budgets bewilligt werden, wenn dies zur Abwendung von weiteren Schäden zeitlich, sachlich oder örtlich zwingend erforderlich ist.

<sup>2</sup> Die Kompetenzen für die Bewilligung gebundener Ausgaben werden im Anhang 2 zu diesem Reglement in einer tabellarischen Übersicht dargestellt.

**Art. 29            ICT-Strategie sowie Beschaffung und Betrieb von Informatikmitteln**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege legt eine gesamtheitliche ICT-Strategie für die Kirchgemeinde Zürich fest. Die Strategie ist für die unterstellten Kommissionen sowie für die operativen Betriebe verbindlich.

<sup>2</sup> Die Kirchenpflege delegiert ihre Zuständigkeit betreffend Beschaffung und Betrieb von Informatikmitteln an das Ressort Finanzen und IT.

<sup>3</sup> Das Ressort Finanzen und IT überträgt den Vollzug gemäss Absatz 1 an den Bereich IT der Geschäftsstelle.

<sup>4</sup> Stellt der Bereich IT im Einzelfall fest, dass übergeordnete Bestimmungen verletzt oder nicht einheitlich angewendet werden, versucht er, eine Einigung zu erzielen. Gelingt dies nicht, erstattet er dem Ressort Finanzen und IT Bericht. Das Ressort Finanzen und IT legt das Geschäft der Kirchenpflege zum Entscheid vor.

**E.                Personalgeschäfte**

**Art. 30            Allgemeine Personalgeschäfte**

Die Kirchenpflege entscheidet in Fragen von grundsätzlicher personalpolitischer oder personalrechtlicher Bedeutung.

**Art. 31            Individuelle Personalgeschäfte, Zuständigkeiten des Ressorts Personal der Kirchenpflege und des Bereichs Personal der Geschäftsstelle**

<sup>1</sup> Mit Ausnahme von Anstellung und Entlassung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers, der Bereichsleiterinnen oder der Bereichsleiter der Geschäftsstelle sowie, auf Beschluss der Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte, der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, delegiert die Kirchenpflege ihre Zuständigkeit betreffend individuelle Personalgeschäfte an das Ressort Personal.



<sup>2</sup> Das Ressort Personal überträgt den Vollzug der Personalgeschäfte unter Vorbehalt von Art. 32 an den Bereich Personal der Geschäftsstelle.

#### **Art. 32            Individuelle Personalgeschäfte, Zuständigkeiten der Linienvorgesetzten**

<sup>1</sup> Die Linienvorgesetzten entscheiden gemäss den Zuständigkeiten im Funktionsdiagramm Anhang 5 über individuelle Personalgeschäfte in Zusammenarbeit mit dem Bereich Personal der Geschäftsstelle.

<sup>2</sup> Stellt der Bereich Personal im Einzelfall fest, dass übergeordnete Bestimmungen verletzt oder nicht einheitlich angewendet werden, versucht er, eine Einigung zu erzielen. Gelingt dies nicht, erstattet er dem Ressort Personal Bericht. Das Ressort Personal legt das Geschäft der Kirchenpflege zum Entscheid vor.

### **F.                    Unterschriftenregelung**

#### **Art. 33            Grundsatz**

<sup>1</sup> Verträge, Vereinbarungen oder andere Dokumente, die Verfügungscharakter haben oder die Kirchgemeinde Zürich verpflichten, sind jeweils zu zweit zu unterzeichnen.

<sup>2</sup> Zeichnungsberechtigt zu zweit sind jeweils die Mitglieder der Kirchenpflege und die Mitglieder der Geschäftsleitung der Geschäftsstelle, die Mitglieder der Kirchenkreiskommissionen und die Betriebsleitenden der Kirchenkreise sowie die Kommissionsmitglieder und die Betriebs- und Projektleitenden von Institutionen und Projekten.

#### **Art. 34            Verträge und Vereinbarungen**

<sup>1</sup> Die Kirchenpflege schliesst Verträge für die Nutzung des Synergiepotenzials der Kirchgemeinde Zürich ab.

<sup>2</sup> Im Rahmen des Vollzugs von genehmigten Geschäften und bewilligten Projekten unterzeichnen die antragstellenden Ressorts die erforderlichen Verträge und Vereinbarungen.

<sup>3</sup> Im Rahmen der übertragenen Aufgaben und der zugewiesenen Finanzkompetenzen können Ressortverantwortliche, Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte sowie Angestellte der Kirchgemeinde Verträge oder Vereinbarungen unterzeichnen.

<sup>4</sup> Die Kirchenpflege kann die Kompetenz Verträge oder Vereinbarungen abzuschliessen, projektbezogen an die Kirchenkreiskommissionen und die Kommission Institutionen&Projekte, an Ressortverantwortliche und Angestellte der Kirchgemeinde delegieren.

#### **Art. 35            Mitgliedschaften in lokalen Vereinen**

Die Kirchenkreiskommissionen entscheiden über die Mitgliedschaft der Kirchgemeinde Zürich in lokalen Vereinen. Sie informieren die Kirchenpflege vorgängig über den Beitritt. Die Mitgliedschaftsbeiträge werden in den Budgets der Kirchenkreise ausgewiesen.

#### **Art. 36            Unterschriftenregelung Banken, Post und Notariate/Grundbuchämter**

<sup>1</sup> Zeichnungsberechtigt gegenüber Banken und Post sind je zu zweien der oder die Ressortverantwortliche Finanzen der Kirchenpflege, der oder die Ressortverantwortliche Immobilien, die Bereichsleitung Finanzen, die Bereichsleitung Immobilien und der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin sowie je deren Stellvertretung. Für einfache Postgeschäfte (z.B. Abholung von Paketen, eingeschriebenen Briefen usw.) delegiert die Kirchenpflege die Unterschriftenberechtigung an die Betriebs- und Projektleitungen der Kirchenkreise bzw. der Institutionen&Projekte.

<sup>2</sup> Für Notariatsgeschäfte zeichnen jeweils ein Mitglied der Kirchenpflege gemeinsam mit der Bereichsleitung Immobilien oder deren Stellvertretung.

**Art. 37**

**Visumsregelung**

<sup>1</sup> Die Bestellerinnen und Besteller sind für die rechnerische und inhaltliche Kontrolle von Rechnungen zuständig. Fehlerhafte Rechnungen sind zu beanstanden. Die Beanstandungen sind zu dokumentieren. Korrekte Rechnungen werden von den Bestellerinnen oder Bestellern visiert und Rechnungen über CHF 500 gemäss Vieraugenprinzip den für das Zweitvisum zuständigen Personen weitergeleitet.

<sup>2</sup> Rechnungen für Bestellungen, Aufträge etc. von Kirchenkreiskommissionen und der Kommission Institutionen&Projekte über CHF 10'000 sind von einem Mitglied der Kommission mit dem Zweitvisum zu versehen.

<sup>3</sup> Innerhalb des Budgets visieren die sachlich zuständigen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Kirchenkreise und der Institutionen und Projekte Rechnungen bis zum Betrag von CHF 50'000 pro Auftrag der laufenden Rechnung. Ab CHF 50'000 und im Fall von Budgetüberschreitungen visieren sie gemeinsam mit dem zuständigen Mitglied der Kirchenpflege.

**G.**

**Übergangs- und Schlussbestimmungen**

**Art. 38**

**Überprüfung**

Dieses Reglement wird aufgrund von neuen gesetzlichen Bestimmungen, von Rückmeldungen von Kommissionen, dem Pfarr- oder dem Gemeindegemeinderat, den Betriebsleitenden, der Geschäftsleitung sowie von Mitgliedern der Kirchenpflege den Bedürfnissen angepasst. Das Reglement wird mindestens einmal in jeder Amtsdauer überprüft. Die Anpassungskompetenz richtet sich nach Art. 5.

**Art. 39**

**Inkrafttreten**

Dieses Reglement tritt rückwirkend per 1. Januar 2019 in Kraft.

Die Teilrevision vom 22. Mai 2019 tritt per 1. Juli 2019 in Kraft.

Die Teilrevision vom 15. Januar 2020 tritt per 1. März 2020 in Kraft

## Kompetenzreglement - Anhang 1 – Aufgaben- und Rollenverständnis (Modell)

### Führungs-/Kommunikationsgefäße - Führungsrhythmus Kirchenpflege

	Kirchenpflege			Kirchenpflege mit Geschäftsstelle		Kirchenpflege mit Projektbüro		Kirchenpflege mit unterstellten Kommissionen			KP + div.	KP direkt an alle
Gefäße	1 Sitzungen	2 Retraiten	3 Absprachen Präsidium - RessortV	4 Bilateral Präsidium - GF	5 Bilateral RessortV - BereichsL	6 Bilateral Präsidium - Leitung	7 Bilateral RessortV - Leitung	8 Präsidienkonferenz	9 Behördentreff	10 „Gottes-/Göttensystem“	11 Themenkonferenz	Information
Beteiligte												
Kirchenpflege Präsidium												
Kirchenpflege Ressortverantwortliche												
Geschäftsstelle Geschäftsführung												
Geschäftsstelle Bereichsleitung												
Projektbüro Leitung												
Unterstelle Kommission Präsidium												
Unterstelle Kommission Mitglieder												
Vertretung Pfarrkonvent												
Vertretung Gemeindekonvent												
Alle Pfarrpersonen + Mitarbeitende												
Sitzungsrhythmus	12 / Jahr 5 h Mittwoch	3 / Jahr 1 ½ Tag Fr/Sa	Nach Bedarf	Wöchentlich 2h	Nach Bedarf	Wöchentlich 2h	Nach Bedarf	6 / Jahr 3 h abends	1 x / Jahr	Individuell zw. RV und KKK	3-4- / Jahr	Mail reformiert

= Leitung / Vorsitz	= Mitglied	= Ständige Teilnahme	= Teilnahme nach Bedarf
---------------------	------------	----------------------	-------------------------

**Hinweis:** Die Abkürzungen in diesem Anhang sind noch nicht mit den Abkürzungen in den Anhängen 2-7 abgestimmt.

## Kompetenzreglement - Anhang 1 – Aufgaben- und Rollenverständnis (Modell)

### Führungs-/Kommunikationsgefäße - Führungsrhythmus Geschäftsstelle

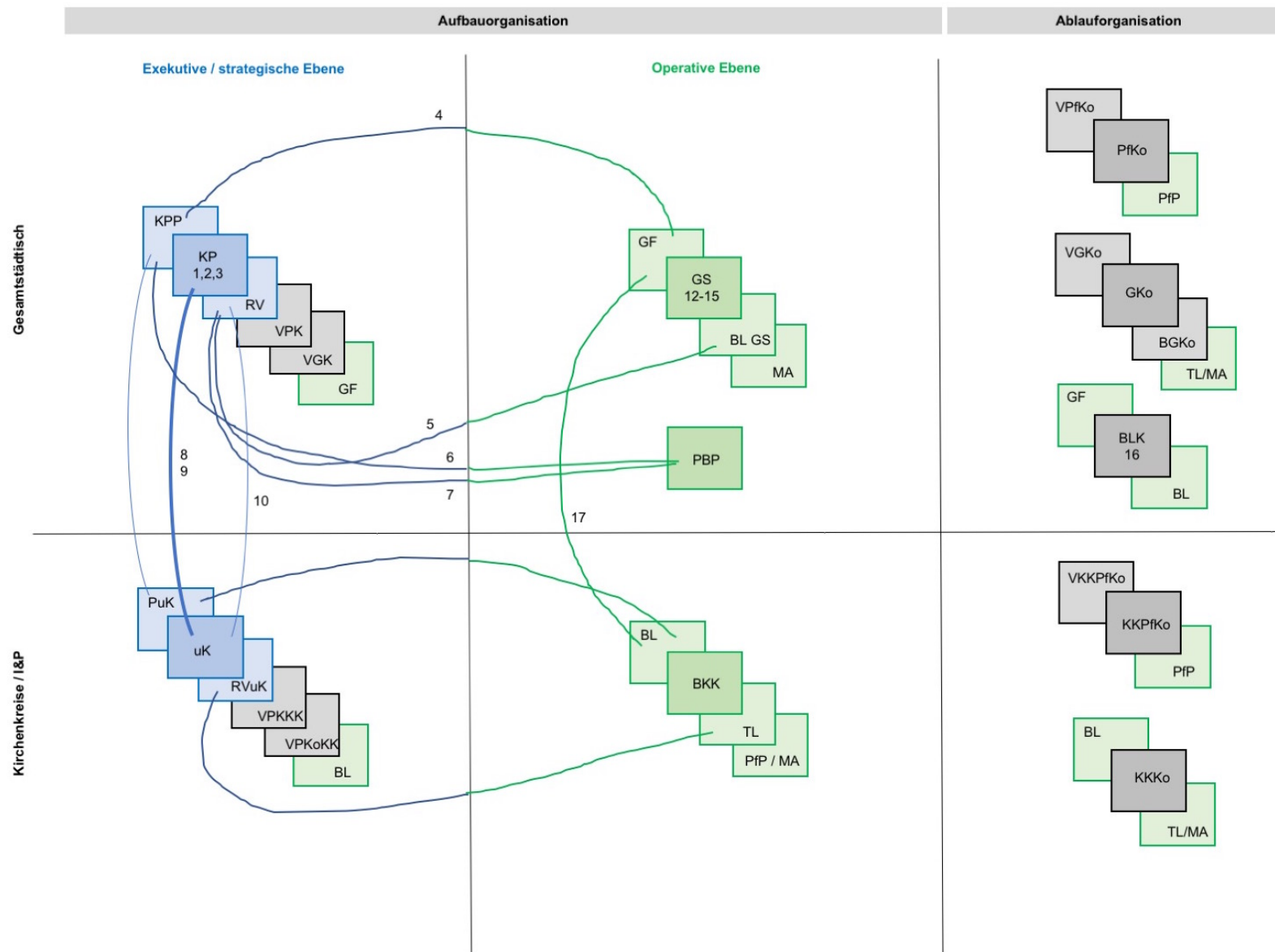
	Geschäftsstelle					Geschäftsstelle mit KK / Institutionen	
<i>Gefäße</i> <i>Beteiligte</i>	<b>12 GL-Sitzung</b>	<b>13 GL-Retraiten</b>	<b>14 Bilateral GF - BL</b>	<b>14 GS alle</b>	<b>15 Bereichssitzungen</b>	<b>16 Betriebsleitungs-konferenz</b>	<b>17 Bilateral</b>
Geschäftsführer n/-führer							
Bereichsleiterinn en / -leiter							
Mitarbeitende GS / Bereiche							
Betriebsleitungen KK							
Leitungen Institutionen							
Sitzungs- rhythmus	All2 2 Wo	Nach Bedarf	1 x / Woche	1 x / Jahr?	Je nach Bereich organisiert	4x / Jahr Vorschlag: 1x pro Mt.	Nach Bedarf

= Leitung / Vorsitz	= Mitglied	= Ständige Teilnahme	= Teilnahme nach Bedarf
------------------------	------------	-------------------------	----------------------------

**Hinweis:** Die Abkürzungen in diesem Anhang sind noch nicht mit den Abkürzungen in den Anhängen 2-7 abgestimmt.

# Kompetenzreglement - Anhang 1 – Aufgaben- und Rollenverständnis (Modell)

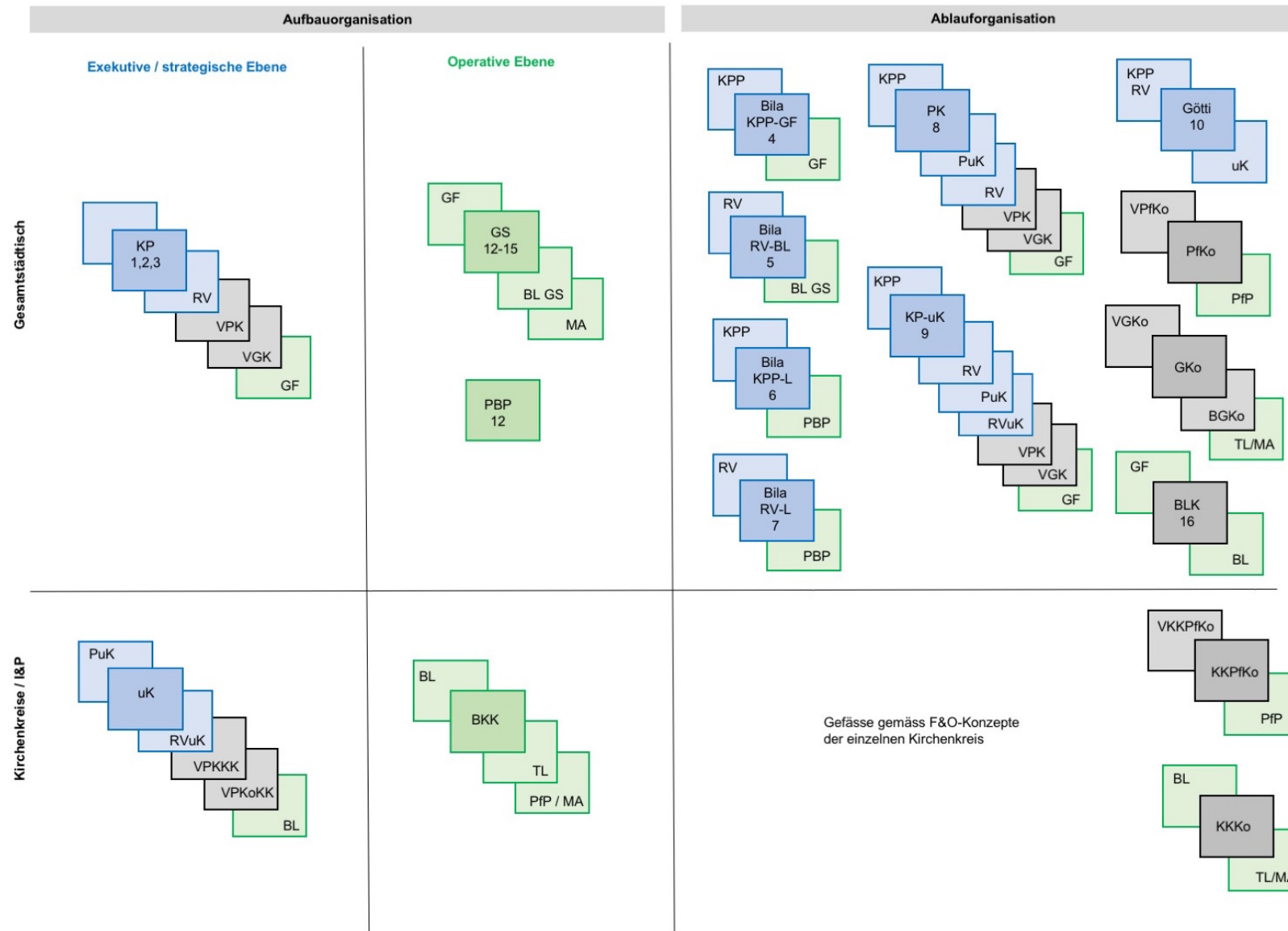
Regelkommunikation / Kommunikative Verbindungen



**Hinweis:** Die Abkürzungen in diesem Anhang sind noch nicht mit den Abkürzungen in den Anhängen 2-7 abgestimmt.

# Kompetenzreglement - Anhang 1 – Aufgaben- und Rollenverständnis (Modell)

Regelkommunikation / Kommunikative Verbindungen



**Hinweis:** Die Abkürzungen in diesem Anhang sind noch nicht mit den Abkürzungen in den Anhängen 2-7 abgestimmt.



Wer	im Budget enthalten	im Budget nicht enthalten	Bemerkungen
<b>Stimmberechtigte[1]</b>			Fakultatives Referendum ab 5 Mio. für einmalige Ausgaben
	über 10'000'000	über 10'000'000	Fakultatives Referendum ab 500'000 für wiederkehrende Ausgaben
<b>Kirchgemeindepapament[2]</b>			Fakultatives Referendum ab 5 Mio. für einmalige Ausgaben
einmalig	bis 10'000'000	bis 10'000'000	Fakultatives Referendum ab 5 Mio. für einmalige Ausgaben
wiederkehrend	über 100'000	über 100'000	Fakultatives Referendum ab 500'000 für wiederkehrende Ausgaben
<b>Kirchenpflege[3]</b>			
einmalig	bis 1'000'000	bis 100'000	maximal 500'000.00 pro Jahr
wiederkehrend	bis 100'000	bis 25'000	maximal 125'000.00 pro Jahr
gebundene Ausgaben	unbegrenzt	unbegrenzt	
<b>Präsidium und Mitglieder der Kirchenpflege</b>			
einmalig	bis 250'000	0	
wiederkehrend	bis 15'000	0	
Ausgabenvollzug / Arbeitsvergaben im Rahmen von Verpflichtungskrediten und bewilligten Projekten	über 250'000	0	Bei Arbeitsvergaben ist ausserdem das Submissionsrecht zu beachten (freihändiges Verfahren, Einladungsverfahren, offenes Verfahren).
Ressortverantwortliche/r Immobilien			
gebundene Ausgaben	bis 250'000	bis 250'000	
<b>Unterstellte Kommissionen</b>			Die unterstellten Kommissionen können den Ausgabenvollzug an Pfarrpersonen und Angestellte der Kirchgemeinde delegieren.
Ausgabenvollzug / Arbeitsvergaben im Rahmen von Verpflichtungskrediten und bewilligten Projekten	Ausgabenvollzug unbegrenzt	10'000	Im Budget 2020 der unterstellten Kommissionen ist eine "freie Reserve" (Toleranz) für Ausgaben ausserhalb des Budgets vorgesehen; die Kompetenz für Ausgaben ausserhalb des Budgets gilt ab 2021
neue einmalige Ausgaben im Rahmen des Budgets (Verpflichtungskredite) im Einzelfall	bis 50'000	0	Die Aktivierungsschwelle für Investitionen liegt bei Fr. 50'000, weshalb die Kompetenz auf diesen Betrag limitiert wird
neue wiederkehrende Ausgaben im Rahmen des Budgets (Verpflichtungskredite) im Einzelfall	bis 10'000	0	
<b>Kommission I&amp;P</b>			
neue einmalige und/oder wiederkehrende Ausgaben, sofern die Ausgaben durch Verträge mit öffentlich-rechtlichen Körperschaften gedeckt werden können	Ausgabenvollzug unbegrenzt	0	Wird über Leistungsvereinbarungen geregelt
<b>Mitglieder der Geschäftsleitung [4]</b>			
einmalig	bis 50'000	0	
wiederkehrend	bis 10'000	0	
gebundene Ausgaben	bis 100'000	0	
Ausgabenvollzug / Arbeitsvergaben im Rahmen von Verpflichtungskrediten und bewilligten Projekten	bis 100'000	0	Bei Arbeitsvergaben ist ausserdem das Submissionsrecht zu beachten (freihändiges Verfahren, Einladungsverfahren, offenes Verfahren).
Bereichsleiter Immobilien für gebundene Ausgaben im Rahmen von Verpflichtungskrediten	bis 250'000	bis 50'000	

[1] gemäss Art. 19KGO

[2] gemäss Art. 26 KGO

[3] gemäss Art. 37 KGO

[4] dito

[5] dito

Betriebsimmobilien (Verwaltungsvermögen)
<p>Investitionen in Betriebsimmobilien gelten als Ausgaben, für welche die Finanzkompetenzen gemäss Kirchgemeindeordnung sowie der vorstehenden Ausgabenbefugnisse zur Anwendung kommen.</p>

Finanzimmobilien (Hinweis auf Anlagekompetenz gemäss § 117 GG / es braucht ein Anlagereglement)		
<p>Investitionen in Finanzimmobilien gelten als Anlagen. Gemäss § 117 des Gemeindegesetzes ist die Exekutive grundsätzlich zuständig für Anlagegeschäfte. Gemäss Abs. 2 von § 117 GG ist das Gemeindeparlament zuständig: a. ab einem in der Gemeindeordnung festzulegenden Anlagewert bei der Veräusserung von und Investitionen in Finanzliegenschaften; b.in den weiteren in der Gemeindeordnung vorgesehenen Fällen.</p>		
<b>Stimmberechtigte[1]</b>	0	
<b>Kirchgemeindeparlament[2]</b>		
Veräusserung von Liegenschaften	über 2'500'000	
Investitionen	über 5'000'000	
Einräumung von Baurechten und dinglichen Rechten	über 2'500'000	
<b>Kirchenpflege</b>		
Erwerb von Liegenschaften	unbegrenzt (3)	
Veräusserung von Liegenschaften	bis 2'500'000	
Investitionen	bis 5'000'000	
Einräumung von Baurechten und dingl. Rechten	bis 2'500'000	
<b>Ressortverantwortlicher Immobilien</b>	im Budget	ausserhalb Budget
Investitionen	bis 1'000'000	bis 500'000
<b>Bereichsleitung Immobilien</b>	im Budget	ausserhalb Budget
Investitionen	bis 250'000	bis 50'000

[1] vorbehältlich des fakultativen Referendums gemäss Art. 20 KGO

[2] Art. 26 Ziffer 10 und 11 KGO

(3) § 117 Gemeindegesetz

**KGP** = Kirchgemeindeparlament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLLK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

**Anhang 3: Grundlagen, Organisation, Steuerung**

	<b>KGP</b>	<b>KP</b>	<b>RV</b>	<b>GS</b>	<b>PK</b>	<b>GK</b>	<b>UKoP</b>	<b>UKo</b>	<b>BTLLK</b>
Vision, Leitbild, Strategie, Legislaturziele Ebene KG	I	E	A	V	M	M	M	M	M
Vision, Leitbild, Strategie, Legislaturziele Ebene KK		G		I	I	I	A	E	M
Leitbild, Rahmenbedingungen und Eckwerte Immobilienentwicklung und Immobilienbewirtschaftung	E	A		V			M	I	M
Aufgaben- und Finanzplanung	K	E	A	V			M	M	M
Materielle Budgettrichtlinien		E	A	V				I	I
Festsetzung Budget und Steuerfuss	E	A		V			M	M	I
Genehmigung Jahresrechnung	E	A		V				V	V
Genehmigung Geschäftsbericht	I	E	A					M	M
Genehmigung von Abrechnungen über Kredite, die von den Stimmberechtigten oder vom Kirchgemeindeparlament beschlossen worden sind	E	A		V					
Stellenplan Kirchgemeinde Zürich		E	A	V			M	M	M
Stellenplan Kirchenkreise und Kommission Institutionen&Projekte		E		M				A	M
Pfarrstellenplan (Pfarrstellenzuteilung) inkl. gemeindeeigene Pfarrstellen		E	A	V	M		M	I	I
Abschluss und Änderung von Zusammenarbeitsverträgen über das Gebiet der Kirchgemeinde Zürich hinaus	E	A		V			I	M/I	I

**G** = Genehmigung / **E** = materieller Entscheid / **A** = Antrag/Gesuch (inkl. Mitwirkung) / **M** = Mitwirkung / **V** = Vorbereitung / **I** = Information (zwingend) / **K** = Kenntnisnahme

**KGP** = Kirchgemeindeparlament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLLK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

	<b>KGP</b>	<b>KP</b>	<b>RV</b>	<b>GS</b>	<b>PK</b>	<b>GK</b>	<b>UKoP</b>	<b>UKo</b>	<b>BTLLK</b>
Entschädigungsreglement KG Zürich	E	A		V			I	M	I
Geschäftsordnung Kirchgemeindeparlament	E	I					I	I	I
Reglemente Ebene KG		E	A	V	M	M	M	M	M
Reglemente Ebene KK		G		I	I	I	A	E	M
Geschäftsordnung inkl. Führungskonzepte Kirchenkreise und der Kommission Institutionen&Projekte		G					A	E	M
Organisation Geschäftsstelle		E		A			I	I	I
Organisation der Schnittstellen zu den Betrieben der Kirchenkreise und der Kommission Institutionen&Projekte		E		A			M	M	M
Rahmenvereinbarung mit den Kirchenkreisen		E	M					A	M
Leistungsvereinbarungen mit unselbständigen Institutionen		E	M	V				A	(I)
Leistungsvereinbarungen mit selbständigen Institutionen		E	A	V / A				(M)	(I)
Grundsätze Personalentwicklung		E	A	V	I	I	M	M	M
Gesamtstädtische Fachkonzepte/Schwerpunkte/Projekte		E	A	V (A)	M	M	M	M	M
Kirchenkreisprogramme		I					M	E	A

**KGP** = Kirchgemeindepapament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLLK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

**Anhang 4: Wahlen und Nominationen**

	<b>Volk</b>	<b>KGP</b>	<b>KP</b>	<b>RV</b>	<b>GS</b>	<b>PWko</b>	<b>PK</b>	<b>KKV</b>	<b>Wahlk<sup>1</sup></b>	<b>uKo</b>	<b>uKoP</b>
Kirchenpflege / Mitglieder Kirchgemeindepapament	E		V		V				M		
Nomination Kirchenkreiskommission (Mitglieder und Präsidium)											
Wahl Kirchenkreiskommissionen (Mitglieder und Präsidium)			E		V			A		V	
Nomination Kommission I&P (Mitglieder und Präsidium)											
Wahl Kommission											
Weiteren Kommissionen, Ausschüsse, Arbeitsgruppen etc. der Kirchenpflege			E	A	V					I	
Nomination Pfarrwahlkommission		E*	E**	M	V		M	A		V	
Nomination und Wahl Pfarrwahlkommission		E**	E* A**	A* A**	V			N**		V**	V**
Neuwahl Pfarrerinnen / Pfarrer	G2	G1	A	V	V	E	M	V/I		V/M	V/M
Neuwahl Pfarrerinnen/Pfarrer ohne PWko (Ausnahmen)	G2	G1	E	A	V	--	M	--		M	M
Bestätigungswahl Pfarrerinnen/Pfarrer	G		E	A	V		M			M	M
Veränderung Stellenprozente v Pfarrerinnen/Pfarrer			E	A	V		M			M	M
Nomination Pfarrpersonen	E		A		V	E / M	M	M		V	
Wahl Pfarrpersonen											

\* = Delegierte der KP. Für jede PWko kann die KP an Stelle von vollständiger Teilnahme Mitglieder in die PWko delegieren – in der Regel 2

\*\* = vom Papament zugewählte Mitglieder

<sup>1</sup> Wahlkreise aus den im Wahlkreis beheimateten Kirchenkreisen

**KGP** = Kirchgemeindeparlament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLKK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

**Anhang 5: Anstellung und Entlassung Personal**

	<b>KP</b>	<b>RV</b>	<b>GF</b>	<b>GSBL</b>	<b>GSHR</b>	<b>uK</b>	<b>UKoP</b>	<b>BTLKK</b>	<b>TLKK</b>
Anstellung und Entlassung Geschäftsführer/in	E	A			M	I		I	
Anstellung und Entlassung Bereichsleitungen	E	M	A		V	I		I	
Anstellung übrige Mitarbeitende Geschäftsstelle			E	M	V	I		I	
Entlassung übrige Mitarbeitende Geschäftsstelle		I	E	M	V / A	I		I	
Anstellung und Entlassung Betriebs- und Projektleitungen	G	M	I		V	E	A		
Anstellung und Entlassung übrige Mitarbeitende (inkl. Teamleitungen) Ebene Kirchenkreise und Kommission I&P		I			V	M		E	M



**KGP** = Kirchgemeindeparlament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLKK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

**Anhang 6: Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften**

	KP	RV	GL	GSBI	UKo	BTLKK	PK
Verwendung von Betriebsliegenschaften	I	M			E	A	
Verwendung von Finanzimmobilien	E	M		A	I	I	
Verwendung von gemischten Liegenschaften		E		A/M	M	A/M	
Einzelvermietung von Betriebsliegenschaften					M	E	
Dauervermietung von Betriebsliegenschaften		I		M	E	A	
Investitionsplanung Finanzimmobilien	E	A	M		I	I	
Investitionsplanung Betriebsimmobilien	E	A	M	M	M	M	
Nutzung von Pfarrhäusern durch Pfarrpersonen	--	RV Pf: E	V	M	M		M
Kurzfristige und vorübergehende Vermietung von Pfarrhäusern und -wohnungen an Dritte		M		E	M		
Langfristige Umnutzung und Vermietung von Pfarrhäusern an Dritte	E	RV L RV Pf A		M	M		M

**KGP** = Kirchgemeindeparlament / **KP** = Kirchenpflege / **RV** = Ressortverantwortlicher/r Kirchenpflege / **GS** = Geschäftsstelle / **PK** = Pfarrkonvent / **GK** = Gemeindekonvent / **UKoP** = Präsidium Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P / **UKo** = Kirchenkreiskommission bzw. Kommission I&P, **BTLKK** = Betriebsleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **TLKK** = Teamleitung Kirchenkreise bzw. I&P, **KKV** = Kirchenkreisversammlung / **Wahlk** = Wahlkreisversammlung / **GSHR** = Geschäftsstelle Bereich HR / **GSBL** = Geschäftsstelle Bereichsleitungen / **GSTIT** = Geschäftsstelle Bereich IT / **GSBI** = Geschäftsstelle Bereich Immobilien / **GL** = Geschäftsleitung Geschäftsstelle / **GSIK** = Geschäftsstelle Information und Kommunikation / **GF** = Geschäftsführer/in Geschäftsstelle

**Anhang 7: Information und Kommunikation**

	<b>KP</b>	<b>RV</b>	<b>GL</b>	<b>GSIK</b>	<b>uKo</b>	<b>BTLKK</b>
Kommunikationskonzept	E	A	M	V	M	M
CI, CD der KG Zürich	E	A	M	V		M
Website KG Zürich	E			V	M	M
Website unterstellte Kommissionen und Kirchenorte	G				E	A
Ansprechperson gegenüber den Medien in ao. Situationen	E					